



ggmas.ch Nelkenweg 21 3250 Lyss

An die Schulaufsichtsbehörden der Schweizer Gemeinden

Präventive Massnahmen zur Reduktion von EMF

Der Reykjavik-Appell: Keine Mobilfunkstrahlung an Schulen

Am 24.02.2017 fand im Icelandair Hotel Natura in Reykjavik die "Konferenz zu Bildschirmnutzung und drahtloser Mikrowellenstrahlung", organisiert von der "Parents organisation of preschool children" statt, mit über 100 Besuchern. Internationale Referenten waren Dr. Dariusz Leszczynski (Finnland), Professor Lennart Hardell (Schweden), Tarmo Koppel PhD Candidate (Estland), Dr. Robert Morris (USA), Björn Hjálmarsson MD (Island, Kinderarzt), Cris Rowan (Kanada), Prof. Catherine Steiner-Adair (USA, Harvard). Es wurde ein Appell verabschiedet, der sich speziell an die Verantwortlichen von Schulen richtet:

„Wir, die Unterzeichner, sind besorgt über die Gesundheit und Entwicklung unserer Kinder in Schulen mit drahtloser Technologie für den Unterricht. Zahlreiche wissenschaftliche Studien haben erhebliche medizinische Risiken aufgezeigt, die langfristig mit radiofrequenter Strahlung (RFR) von drahtlosen Geräten und Netzen verbunden sind, die deutlich unter den empfohlenen Referenzwerten der Internationalen Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP) liegen. Wir fordern die Schulbehörden in allen Ländern dazu auf, sich über die potentiellen Risiken hochfrequenter Strahlung für heranwachsende und sich entwickelnde Kinder zu informieren.“

Im Mai 2011 stuft die Internationale Agentur für Krebsforschung (International Agency for Research on Cancer, IARC) bei der WHO Hochfrequenzstrahlung als Krebserreger der Gruppe 2B ein. Das bedeutet „möglicherweise“ krebserregend für Menschen. Seither haben weitere wissenschaftliche Studien zur Hochfrequenzexposition von Menschen, Tieren und biologischem Material den Zusammenhang eines erhöhten Krebsrisikos bestärkt, insbesondere bei Hirntumoren. Mehrere Laborstudien haben Wirkmechanismen bei der Krebsentstehung aufgezeigt, wie oxidativer Stress, Herunterregulierung von mRNA sowie DNA-Schädigungen mit Einzelstrangbrüchen. Die Krebseinstufung durch die IARC umfasst alle Quellen hochfrequenter Strahlung. Die Exposition durch Mobilfunkmasten, WLAN-Access-Points, Smartphones, Laptops und Tablets kann dauerhaft sein, manchmal rund um die Uhr, sowohl zu Hause als auch in der Schule. Bei Kindern kann das Risiko wegen der kumulativen Wirkung einer lang andauernden, lebenslangen Nutzung zusätzlich erhöht sein. Entstehende und unreife Zellen können zudem empfindlicher gegenüber der Exposition durch hochfrequente Strahlung sein. Keine Gesundheitsbehörde hat eine sichere Intensität für diese Strahlung festgelegt. Deshalb haben wir keine Sicherheitsgarantien.

Neben dem Krebsrisiko kann hochfrequente Strahlung auch die Blut-Hirn-Schranke öffnen und toxische Moleküle ins Gehirn eindringen lassen. Sie kann Neuronen im Hippokampus (das Gedächtniszentrum im Gehirn) verletzen sowie wesentliche Proteine im Gehirn nach oben oder unten regulieren, die am Stoffwechsel des Gehirns beteiligt sind. Sie kann zu Stressreaktionen führen und neuronale Schutzmechanismen auslösen sowie sich auf Neurotransmitter auswirken. Bei Spermien, die WLAN-Strahlung ausgesetzt wurden, konnten mehr Schädigungen der Spermienköpfe und in der DNA festgestellt werden.

Hochfrequente Strahlung kann den oxidativen Stress in Zellen erhöhen und zu einer Erhöhung entzündungsfördernder Zytokine führen. Sie kann auch zu einer geringeren Reparaturfähigkeit der DNA sowie zu Einzel- und Doppelstrangbrüchen führen.

Es haben sich auch kognitive Beeinträchtigungen beim Lernen und dem Gedächtnis gezeigt. Die Ergebnisse der PISA-Leistungserhebungen der OECD beim Lesen und bei der Mathematik zeigen verschlechternde Ergebnisse in Ländern, die am stärksten in die Einführung von Computern in Schulen investiert haben. Multitasking, zu viele Stunden vor dem Bildschirm, wenig Zeit für soziale Kontakte und körperliche Betätigungen mit dem Risiko von Hals- und Rückenschmerzen, Übergewicht, Schlafstörungen sowie durch Informationstechnologien bedingte Sucht sind einige der Risiken und Nebenwirkungen der Informationstechnologie. Sie stehen in starkem Gegensatz zu den oft beschworenen, aber weitgehend unbelegten positiven Wirkungen. Wir fordern die Schulbehörden in allen Ländern dazu auf, sich über die potenziellen Risiken hochfrequenter Strahlung für heranwachsende und sich entwickelnde Kinder zu informieren.

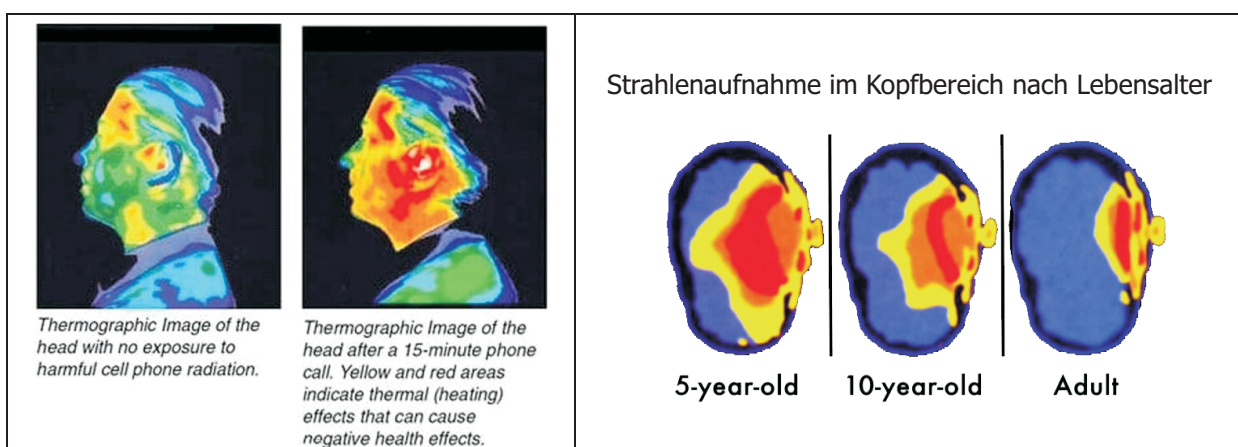
Die Verwendung verkabelter Techniken bei der Schulbildung ist eine sicherere Lösung im Gegensatz zur risikoreichen Exposition gegenüber Strahlung durch kabellose Geräte. Wir fordern Sie dazu auf, das ALARA-Prinzip (ALARA = "As Low As Reasonably Achievable" - So niedrig wie vernünftigerweise möglich) gemäss der Resolution 1815 des Europarats anzuwenden, indem Sie alle angemessenen Massnahmen zur Verringerung der Exposition gegenüber Hochfrequenzstrahlung ergreifen.

Praktische Regeln für Schulen im Hinblick auf Kinder und kabellose Technik

- Keine kabellosen Netzwerke in Vorschulen, Kindergärten und Schulen.
- Ein Kabelanschluss, den die Lehrer während des Unterrichts verwenden können.
- Vorzug für kabelgebundene Telefone für Mitarbeiter in Vorschulen, Kindergärten und Schulen.
- Vorzug für kabelgebundene Verbindungen für Internet und Drucker in Schulen.
- Abschaltung von WLAN und allen Mobilfunk-Geräten, die nicht in Gebrauch sind.
- Vorzug von Laptops und Tablets, die über Kabel mit dem Internet verbunden werden können.
- Schülern sollte es nicht gestattet sein, Handys in Schulen zu verwenden. Die Lehrkraft sammelt mitgenommene Handys vor der ersten Unterrichtsstunde im abgeschalteten Modus ein."

Unterzeichner: **133 Ärzte und Wissenschaftler aus 24 Ländern** (01)

Kinder sind die ersten Opfer



Kinder sind keine „kleinen Versionen“ von Erwachsenen. Grenzwerte berücksichtigen die grössere physiologische Empfindlichkeit und die höhere Leitfähigkeit der Köpfe von Kindern nicht. Mehrere Studien zeigen dass Kinder besonders anfällig für die Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung sind. Die Mikrowellenstrahlung von Handys dringt bei Kindern viel tiefer in das Gehirn als bei Erwachsenen. Häufig liegt die Ursache für Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung ADHS und schulische Probleme mit Kinder im zunehmenden Elektromog durch Handys, Mobilfunksender und WLAN. (02)

Über 250 Wissenschaftler fordern Schutz vor nichtionisierender EMF-Exposition

Über 250 Wissenschaftler aus mehr als 40 Ländern haben ihre "ernsthaften Bedenken" bezüglich der allgegenwärtigen und zunehmenden Exposition gegenüber EMF durch elektrische und drahtlose Geräte bereits vor dem zusätzlichen 5G Roll-Out geäußert. Sie beziehen sich auf die Tatsache, dass "zahlreiche aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen gezeigt haben, dass EMF lebende Organismen auf einem Niveau weit unter den meisten internationalen und nationalen Richtlinien beeinflusst". (Sie ermutigen die) Förderung von Vorsorgemaßnahmen und Aufklärung der Öffentlichkeit über Gesundheitsrisiken, insbesondere Risiken für Kinder und die Entwicklung des Fötus.

Unterzeichner: **254 Ärzte und Wissenschaftler aus 41 Ländern** (03)

Gesundheitsbehörden weltweit warnen vor intensivem Gebrauch des Mobilfunks!

Bundesamt für Gesundheit BAG: „Bezüglich gesundheitlicher Auswirkungen bei langfristiger Belastung durch hochfrequente Strahlung bei Mobilfunktelefonen bestehen noch Unsicherheiten! Kurzfristige (!) negative gesundheitliche Auswirkungen sind keine zu erwarten.“ (04)

Kanton Waadt: Test Handyverbot an 10 Pilotschulen

Artikel „Le Temps“ am 21. August 2018

Die digitale Bildung wird ab diesem Montag in zehn Waadtländer Pilotschulen des obligatorischen Zyklus getestet. Dort wird auch ein Handyverbot getestet. Cesla Amarelle, Staatsrätin für Ausbildung im Kanton Waadt fasste am Dienstag vor der Presse in Lausanne zusammen; mit der Abschaffung der Mobilfunktelefone während des Unterrichts und den Pausen will sie Konzentration, Reflexion und Interaktion in den Innenhöfen fördern. Diese Geräte können jedoch zu Ausbildungszwecken zugelassen werden. Bereits in diesem Winter wird die sozialdemokratische Ministerin eine Richtlinie veröffentlichen, die wahrscheinlich auf ein generelles Telefonverbot in allen Pflichtschuleinrichtungen sowie auf deren Spielplätzen abzielt. (05)

Frankreich: Verbot von Mobilfunk-Telefonen an Schule und Hochschule

„Das Verbot, das Mobilfunk-Telefon zu benutzen, garantiert den Schülern eine Umgebung, welche die volle Aufmerksamkeit, die Konzentration und Reflexion erlaubt, welche für Verständnis und Erinnerung wesentlich ist.“ J.-M. Blanquer, Ministre de l'Éducation Nationale. (06 + 07)

Mit freundlichen Grüßen

Gesellschaft gegen Mobilfunkstrahlung an Schulen (GGMAS)

November 2018, Sekretariat Nelkenweg 21, 3250 Lyss, www.ggmas.ch

Zitate:

(01) <http://www.stralskyddsstiftelsen.se/wp-content/uploads/2017/03/Reykjavik-Appeal-170224-2.pdf>

(02) <http://www.slt.co/Education/News/CellPhoneEffectsOnTheBrain.aspx>

(03) <https://emfscientist.org/index.php/emf-scientist-appeal>

(04) <https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/str/nis/faktenblaetter-emf/faktenblatt-smartphone.pdf.download.pdf/faktenblatt%20smartphone%20d.pdf>

(05) <https://www.letemps.ch/suisse/rentree-scolaire-vaudoise-oui-leducation-numerique-non-telephone-portable>

(06) <https://www.youtube.com/watch?v=CMTiP48MPLo>

(07) <http://www.senat.fr/petite-loi-ameli/2017-2018/681.html>